



## High-Tech aus Augsburg – Antriebe von RENK

**Was eigentlich motiviert den Menschen, Dinge immer schneller bewegen zu wollen? Der Antrieb ist es – nicht nur der im Kopf, sondern vor allem der mechanische. Die entsprechende Technologie könnte beispielsweise von der RENK AG aus Augsburg stammen.**



Vorstand der RENK AG:  
links: Ulrich Sauter  
rechts: Prof. Dr. Manfred Hirt  
(Sprecher)

— Antrieb und Bewegung – das waren die treibenden Kräfte, die Johann Julius Renk 1873 zur Eröffnung seiner mechanischen Werkstatt für die Herstellung von Zahnrädern aller Art bewegten. Bereits als Schlosser- und Dreherlehrling bei der Augsburger Maschinenfabrik, der späteren MAN, und später als ausgebildeter Dreher bei L.A. Riedinger dachte er über eine Maschine nach, mit der man Verzahnungen komplett mechanisch herstellen könne. Denn das Prozedere war damals noch äusserst mühsam: Üblich waren das maschinelle Vorarbeiten und anschliessend das manuelle, zeitaufwändige Fertigen der einzelnen Zähne nach Schablonen.

Johann Renk probierte geduldig aus. Zunächst gelang ihm der Bau einer halbautomatischen Stirnrad-Hobelmaschine, die nach dem Schablonenprinzip arbeitete. Und endlich, im Jahr 1877, der große Durchbruch: Er konstruierte und baute eine Bearbeitungsmaschine, mit der man konische Zahnräder komplett herstellen konnte. Ein Meilenstein in der Geschichte der industriellen Fertigung, für die er mit dem Patent DRP 8000/79 belohnt wurde und das damals in der Fachwelt für große Furore sorgte. Damit war auch der erste Schritt zur Expansion der kleinen Firma getan und man zog 1879 um in Augsburgs

Gögginger Straße, die bis heute Stammsitz des Unternehmens ist.

Danach lief es buchstäblich wie geschmiert für Johann Renk und sein aufstrebendes Unternehmen. Arbeit im Zweischichtbetrieb, um alle Aufträge fristgerecht zu erledigen – und



5-MW-Planetengetriebe Typ AEROGEAR  
für eine Windkraftanlage